



Verena Verron, Diplom-Umweltwissenschaftlerin mit den

Schwerpunkten Verkehrsplanung und Kommunikation, ist seit Januar 2010 bei der ivm tätig. Dort betreut sie unter anderem die AG Pendlerservice und das Pendlernetz RheinMain, eine Internetplattform zur Vermittlung von Fahrgemeinschaften für Berufspendler. Sie ist aber auch in andere Projekte des

Mobilitäts- und Verkehrsmanagements mit eingebunden wie etwa betriebliche Mobilitätsberatungen im Rahmen des Aktionsprogramms für Mobilitätsmanagement „effizient mobil“ oder die Themen CarSharing, Neubürgerinformation und Handy-Parken im Rhein-Main-Gebiet. Die Zukunft der Mobilität sieht sie in der Entwicklung von innovativen, verkehrsmittelübergreifenden und flexiblen Mobilitätslösungen, welche sich mit einem modernen, individuellen Lebens- und Mobilitätsstil optimal vereinbaren lassen und auch entsprechend emotional kommuniziert werden können.

v.verron@ivm-rheinmain.de

Neue Kooperationen Kurz gemeldet

Im Februar 2009 fand auf Initiative des Landes Hessen und der ivm in Frankfurt eine Informationsveranstaltung „Radroutenplaner im Internet“ statt. Ziel war es, die Gäste aus den Ministerien der benachbarten Bundesländer zum Aufbau eines eigenen Radroutenplaners zu bewegen und sich im Erfolgsfall mit diesen zu vernetzen.

Diese Aktivitäten haben dazu geführt, dass der Freistaat Thüringen noch in 2009 den Aufbau und Betrieb eines Radroutenplaners nach dem Muster der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen in Auftrag gegeben hat.

Mit Brief vom 15. Januar 2010 ersucht das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie um Zustimmung zur Verknüpfung und gegenseitigen Datenaustausch beider Radroutenplaner.

Durch die bereits vor zwei Jahren erfolgte Verknüpfung mit dem Land NRW können nun die Nutzer des Radroutenplaners Hessen von der holländischen bis an die sächsische Grenze durchgehend ihre Routenplanung in einem einheitlichen System vornehmen.

j.porada@ivm-rheinmain.de



Auf der grünen Woche am Hessenstand. Links: Dr. Thorsten Miltner, rechts Dr. Thomas Fuchs (ADFC Hessen)

Mitte Januar 2010 fand in Berlin die Internationale Grüne Woche statt. Das Land Hessen präsentierte sich unter dem Motto „Hessen mit dem Rad entdecken“. Da durfte auch der Radroutenplaner Hessen nicht fehlen. ivm-Mitarbeiter Dr. Thorsten Miltner präsentierte das Internetportal am Hessenstand und während des Länderprogramms.

t.miltner@ivm-rheinmain.de



Meldeplattform Radverkehr ausgezeichnet

77 Projektvorschläge wurden beim Wettbewerb um die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres eingereicht, fünf Projekte für den Preis nominiert. Das Rennen machte das ivm-Projekt „Meldeplattform Radverkehr für die Region Frankfurt RheinMain“. Jan Annendijck und Joachim Porada nahmen gemeinsam mit Rudolf Seemann vom Land Hessen den mit 5000 Euro dotierten Preis „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ entgegen. Ausrichter von „best for bike“ sind das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die Arbeitsgemeinschaft „fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“ (AGFS) und der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV). Der Wettbewerb will das positive Image des Radverkehrs fördern, indem es Projekte auszeichnet, die den Radverkehr in vorbildlicher Weise voranbringen.

Die Meldeplattform ermöglicht es den Bürgern, übers Internet Schäden und Mängel im Radverkehr zu melden. Den Kommunen wiederum erleichtert die Plattform die Zustandserfassung von Radwegen und die zeitnahe Beseitigung von Schäden. Bis Ende März wurde das System von acht



J. Porada (ivm), R. Seemann (HMWVL) und J. Annendijck (ivm) nach der Preisverleihung mit dem best for bike-Pokal und der Urkunde.

Kommunen getestet: Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Mühlheim, Neu-Isenburg, Hofheim, Friedrichsdorf und Bad Homburg. Für jede dieser Kommunen wurden von ehrenamtlichen Radfahrern probeweise Meldungen eingepflegt. Das System wurde bei den Kommunen von Mitarbeitern aus der Verkehrsverwaltung auf Herz und Nieren geprüft. Ihre Anregungen und Erfahrungen gaben sie an die ivm weiter, die so das System weiter optimieren konnte. Inzwischen wurden bereits die ersten gemeldeten Schäden tatsächlich beseitigt. Als Musterbeispiel gilt eine defekte Fahrradampel in Frankfurt am Main, die bereits einem Tag nach der Meldungseingabe repariert wurde.

Anfang März wurden alle 151 Kommunen der Region Frankfurt RheinMain angeschrieben, um sie für eine Teilnahme an der Meldeplattform zu gewinnen. Jede Kommune bekam eine ausführliche Systembeschreibung sowie einen Anmeldebogen. Ab April 2010, wenn das System in den Hessischen Radroutenplaner integriert und damit für die Öffentlichkeit freigegeben wird, erhalten alle Kommunen die an dem System teilnehmen, für jede neue Meldung eine Hinweis-E-Mail. Über den passwortgeschützten Bearbeitungsbereich können die dafür zuständigen Mitarbeiter dann die Meldungen ihrer Kommune verwalten, gegebenenfalls weiterleiten an andere Ämter, und schließlich den Bürger informieren, wenn der Mangel behoben worden ist.

j.annendijck@ivm-rheinmain.de

Impressum

ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069/660759-0
Fax: 069/660759-90
Web: www.ivm-rheinmain.de
E-Mail: info@ivm-rheinmain.de
V.i.S.d.P.: Dr. Jürg Sparmann

effizient mobil: Griesheim lässt sich beraten

Wie kommen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung eigentlich zur Arbeit, wie viele fahren mit dem Pkw, wer kommt mit der Straßenbahn oder vielleicht auch mit dem Fahrrad? Wie könnte eine zukunftsfähige nachhaltige Mitarbeitermobilität aussehen?

Um solche und andere Fragen beantworten zu können und damit einen Beitrag zum Klimaschutz und zu einer (kosten-)effizienten Mobilität zu leisten, hat sich die Stadt Griesheim bei Darmstadt im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms für Mobilitätsmanagement „effizient mobil“ (www.effizient-mobil.de) erfolgreich für eine kostenlose Mobilitätsberatung beworben. Auf Grundlage einer mobilitätsbezogenen Standortanalyse und einer Mitarbeiterbefragung wurde ein maßgeschneidertes Konzept mit unterschiedlichen Maßnahmen entwickelt. Mit der Umsetzung des Konzepts, beispielsweise eine Sta-



tionierung von Carsharing-Fahrzeugen bei der Stadtverwaltung, kann sich die Stadt dann etwas länger Zeit lassen – schließlich möchte sie ihren Mitarbeitern gute und nachhaltige Lösungen bieten. Die ivm GmbH als regionale Koordinierungsstelle von „effizient mobil“ steht der Stadt Griesheim dabei unterstützend zur Seite. Hans-Peter Hörr, Leiter des Umweltamtes der Stadt Griesheim, strebt langfristig auch die Einführung eines kommunalen Mobilitätsmanagements an, welches die Mobilität aller Bürger Griesheims mit einbezieht, – und

das nicht nur aus Klimaschutzgründen.

Das bundesweit angelegte Aktionsprogramm Mobilitätsmanagement wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) von der Deutschen Energie-Agentur (dena) koordiniert. Ziele des Aktionsprogramms sind, Informationsdefizite zu beseitigen, Mobilitätsmanagement-Projekte zu initiieren, vergleichbare Daten zu generieren und damit eine Initialzündung von Mobilitätsmanagement in Deutschland zu schaffen.

Die Region Frankfurt Rhein-Main wurde als eine der 15 Modellregionen zum Aufbau eines regionalen Mobilitätsmanagement-Netzwerks ausgewählt. Die Koordination dieses Netzwerks hat die ivm GmbH übernommen.

v.verron@ivm-rheinmain.de
h.muehlhans@ivm-rheinmain.de

Handy-Parken nach dem Regionalmodell

Nach dem erfolgreichen Start des Handy-Parkens auf Basis des Regionalmodells in Mainz im Mai 2009 haben die Städte Hanau (im Oktober 2009) sowie Wiesbaden, Bad Homburg und Bingen (im Februar 2010) das Handy-Parken nach der bundeseinheitlichen Plattform in Betrieb genommen. Die Städte Offenbach und Heppenheim haben zwischenzeitlich ihr Interesse bekundet und sich von der ivm beraten lassen.

Des Weiteren hat die ivm mit dem Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) schon vor längerer Zeit Kontakt aufgenommen, um

das Handy-Parken nach dem ivm-Regionalmodell auch den dortigen Städten zu empfehlen. Schon seit Anfang 2009 hat die ivm das Gebiet des VRRN mit in den hessischen Radroutenplaner aufgenommen. Sinn dieser Zusammenarbeit ist es, bei den gemeinsamen Projekten eine Ballungsraumkompatibilität herzustellen.

Der VRRN hat die ivm gebeten, am 21. Januar 2010 in Mannheim eine Informationsveranstaltung zum Thema Handy-Parken durchzuführen. An dieser Veranstaltung nahmen 18 Personen aus den Stadtverwaltungen von elf Mit-

gliedsstädten des VRRN teil. Ziel war es, auf der Verwaltungsebene die aufkeimenden Fragen zu beantworten und einen Erfahrungsaustausch durchzuführen.

Das angestrebte Ergebnis eines flächendeckenden Angebotes für Handy-Parken nach dem Regionalmodell der ivm ist die einheitliche Handhabung für die Kunden und eine möglichst einfache Regelung für die teilnehmenden Kommunen unter Einhaltung der Wettbewerbsbedingungen. Die ivm GmbH koordiniert das Netzwerk. j.porada@ivm-rheinmain.de



Park&Ride (P+R) ist beliebt in der Region Frankfurt RheinMain. Pendler stellen zahlreich ihre Pkw überwiegend kostenfrei oder kostengünstig an Bahn- oder Busstationen ab und fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadtkerne ein, in denen zumeist das Straßennetz hoch belastet ist und Parkplätze knapp sind. Im Umfeld von regionalen Bahnstationen, insbesondere solcher mit vielen Linien und engen Takten bzw. in der Nähe von Tarifzongrenzen (auf der „guten“ Seite) sind P+R-Angebote bereits früh morgens voll ausgelastet, weitere Nachfrager weichen in den umliegenden Straßenraum aus. Zum Teil wird auch „wild“ geparkt.

Das Land Hessen unterstützt daher Kommunen bei Neu- und Ausbauten von P+R-Anlagen, gleichzeitig wächst aber auch das Angebot kommerzieller Parkstätten-Betreiber an Bahnstationen. Die ivm GmbH betreibt seit Herbst 2009 ein Internetportal, welches interessierten Pendlern Informationen zu den Parkmöglichkeiten an den Bahnstationen in Hessen darbietet.

Aktuell befasst sich die ivm GmbH neben der Konzeption einer kontinuierlichen Datenpflege für

Park&Ride in Hessen

das Portal mit kostengünstigen Methoden zur dynamischen Erfassung der Belegung von P+R-Angeboten. Auf diesem Wege soll eine Grundlage für mobil und online verfügbare Auslastungsinformationen von P+R-Plätzen und -parkhäusern geschaffen werden. Perspektivisch sollen Pendler ad hoc entscheiden können, ob sich das Anfahren eines P+R-Platzes lohnt oder ob dieser bereits voll ausgelastet ist und auch, ob es einen geeigneten P+R-Platz mit freien Kapazitäten in der Nähe gibt. Diese Echtzeit-Informationen würden auch eine spontane Entscheidung für P+R begünstigen und damit eine neue Nutzergruppe ansprechen.

Im Jahr 2007 hat die ivm GmbH im Rahmen des Projektes „Staufreies Hessen 2015“ als Planungsgrundlage eine landesweite Bestandsaufnahme der Parkangebote an über 600 Stationen des regionalen Schienenverkehrs in Hessen in Auftrag gegeben. Es wurden unter anderem Informationen zu Lage, Größe, Nutzungsentgelten, zum Verkehrsangebot, zur Barrierefreiheit des Zugangs und zu Parkmöglichkeiten für behinderte Menschen sowie zu Bike-and-Ride-Anlagen erhoben.

Wie bereits 2006 im Zusammenhang mit der Erhebung von Pendlerparkplätzen (Parken und Mitnehmen, www.pundm.hessen.de) wurde auch zu den Park-and-Ride-Angeboten eine Internetplattform entwickelt, die kartenbasierte Informationen zu P+R für Pendler bietet. Seit Herbst 2009 können Interessierte unter www.pundr.hessen.de auf mehrere Arten geeignete P+R-Angebote sondieren. Im Zuge der Freischaltung wurde deutlich, dass seit der Bestandsaufnahme Mitte 2007 diverse Änderungen an



Hessens P+R-Angeboten erfolgt sind. Diese betreffen unter anderem die Preisentwicklung, vorwiegend an kommerziellen Angeboten, neue Angebote z.B. im Zuge von Bahnhofsumbauten, Betreiberwechsel etc..

Nach Eingehen erster Nutzerreaktionen unterzog die ivm das Angebot einer umfangreichen Prüfung, bei der bereits ein großer Teil der veralteten Informationen aktualisiert werden konnten. Das Gros der Nutzeranfragen richtete sich jedoch auf weitergehende Informationen zu den Angeboten. Die Anfragen wurden individuell beantwortet, zum Teil unter Einbezug der Betreiber. Sich wiederholende Themen in Nutzeranfragen wurden in der Rubrik „Fragen und Antworten“ online dokumentiert. Zukünftig sollen turnusmäßige Betreiberanfragen und Nacherhebungen die Aktualität des Angebotes sichern.

Die Resonanz auf das Internetangebot kann sich sehen lassen: In den ersten drei Monaten öffneten gut 6000 unterschiedliche Besucher knapp 50.000 Einzelseiten der P+R-Plattform.

s.heller@ivm-rheinmain.de